

VON TORSTEN MÜLLER

KRONSHAGEN. Es ist das Abenteuer des Lebens: eine Reise durch Gefühle, Träume und Sehnsüchte. Menschen aller Kontinente und Nationen haben sie – und sie können sie gemeinsam durch Tanz zum Ausdruck bringen. Schüler des Gymnasiums Kronshagen wagen dieses Abenteuer: Zusammen mit jungen Flüchtlingen und Ballettmeister Preslav Mantchev erarbeiteten sie das interkulturelle Tanztheaterstück *Die Reise nach ...*, das am kommenden Dienstag in der Aula Premiere feiert.

Auf dem Flughafen ist das Check-in abgeschlossen, im Flieger leuchtet das Signal „fasten your seat belt“. Bevor die Maschine abhebt, verteilt die Stewardess schwarze Augenklappen an die Passagiere aus den unterschiedlichsten Kulturen. Als sie sie aufsetzen, passiert etwas Ungewöhnliches: Alle fallen in einen tiefen Schlaf und reisen gemeinsam in den Träumen durch exotische Länder.

„Alle reisen schließlich dorthin, wo Mensch und Mensch gern sein wollen.“

Preslav Mantchev, Tänzer und Choreograf, über die Botschaft des Stücks

„Oh bajo, oh bajo“. Der Ruf wird durch einsetzende Trommeln verstärkt. Menschen kommen zusammen; sie fühlen sich wohl und tanzen vor Freude. Doch dabei bleibt es nicht. Unruhe entsteht. Verängstigte Menschen recken Papiere in die Höhe, nehmen sie in den Mund und spucken



Ausgelassene Bewegung auf der Straße: Schüler des Gymnasiums Kronshagen führen mit jungen Flüchtlingen das Tanztheaterstück „Die Reise nach ...“ unter der Regie von Preslav Mantchev auf.

FOTOS: TORSTEN MÜLLER

sie wieder aus. „Überall in Afrika müssen Menschen Papiere unterschreiben, die sie nicht verstehen – das erzeugt eine große Angst“, erläutert Preslav Mantchev.

Seit November arbeiten die Gymnasiasten der Klasse 11a zusammen mit jungen Flüchtlingen vom Daz-Zentrum der Gemeinschaftsschule an dem Stück. Die Projektleitung hat Anne Lipkow. Ausgangspunkt war die aktuelle Kieler Inszenierung der Oper *Die Reise nach Reims* von Gioachino Rossini. Auch in dem 1825 ur-

aufgeführten Werk geht es um eine Reise unterschiedlicher Kulturen. Hier wie dort zeigen sich unterschiedliche Temperamente und Leidenschaften, Witz und Irrwitz.

Mit gesundem Humor kulturelle Klischees bedient

Felix Meintz freut sich, dass es bei dem Thema Integration auch lustig zugeht. Humorvoll werden kulturelle Klischees bedient. „Russen trinken Wodka, Brasilianer spielen Fußball“, sagt der Schüler, der zu

dem Stück auch einen Rap beisteuerte, der in einem Tonstudio produziert wurde. Nazar Noori aus Afghanistan entdeckte bei seiner ersten Theaterarbeit die Vielfalt der Kulturen und gesteht: „Afrika ist für mich noch fremd.“ Mit Deutschland geht es ihm auch so, weil ihm hier trotz vieler guter Begegnungen etwas Elementares fehlt: „Meine Familie lebt in Afghanistan.“ Für Gesine Heitmann ist es wichtig, dass das Stück eine positive Botschaft hat. Das sieht auch Preslav Mantchev so: Am

Ende stelle sich heraus, dass sich die Wünsche der Menschen trotz der kulturellen Unterschiede stark ähnelten: „Alle reisen schließlich dorthin, wo Mensch und Mensch gern sein wollen.“

➔ **Aufführungen** sind von Dienstag bis Donnerstag, 16. bis 18. Mai, jeweils um 19 Uhr. Wegen eines längeren Check-ins ist frühzeitiges Erscheinen erforderlich. Im Anschluss führt die Theater-AG der Oberstufe „PITA-Schwarz-Rot-Gold“, ein Stück über das Fremdsein, auf.